

## Strenge gelenkter Arbeitseinsatz nötig

Weitere Kräfteverknappung in den Augenberufen — Zahl der Arbeitslosen in Sachsen weiter gestiegen

Die in der ersten Hälfte des Monats Januar einsetzende mäßige Witterung brachte alsbald in härterem Umfang Rückzug der für die Augenberufe in Frage kommenden Kräfte. Infolgedessen untercheidet sich in Sachsen die Einlage von der des Vorjahres, bei der trotz ähnlicher Witterung nennenswerte Abgänge erst gegen Anfang März eintraten. Die diesjährige Entwicklung dürfte in der Hauptsache in vorzüglicher Bedarfsdeckung begründet sein. So waren in allen Amtsbezirken wesentliche Abgänge männlicher Kräfte zu verzeichnen.

Insgesamt wurde wie der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen mitteilt, hierdurch die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte um rund 23 000 gekürzt. Im einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

Arbeitslose	31. I. 1939	Vormonat	Vorjahr
männlich	35 230	34 004	113 636
weiblich	9 302	9 678	20 666
zusammen	44 532	43 682	134 302

Rückgang gegen Vormonat: 23 150, gegen Vorjahr: 89 770.

Die in einzelnen Bezirken zu beobachtende geringe Vermehrung des Bestandes weiblicher Arbeitskräfte ist vorwiegend auf Zugänge weiblicher Saisonhilfen zurückzuführen. Die meisten dieser weiblichen Hilfskräfte waren verheiratete Frauen, die nach Beendigung ihrer Ausbildungstätigkeit wieder in ihren Haushalten zurückgekehrt sind. Nur ein geringer Rest solcher Kräfte zeigte sich für weiteren Arbeitseinsatz geeignet. Er wird rasch untergebracht werden können. Im übrigen dürften die weiblichen Arbeitskräfte in manchen Bezirken allmählich erschöpft sein, so daß die rasche Nachfolge nach solchen Kräften immer schwieriger beschafft werden kann. Vielfach wurde der Werbung verheirateter Frauen von diesen der Einwand entgegengebracht, daß verheiratete Frauen die Arbeitstätigkeit der Ehemänner verstärkte häusliche Betreuung notwendig mache.

Um so dringender wird die Notwendigkeit des Einsatzes erwerbsfähiger, berufswahrender und berufswandernder Kräfte. Durch weiteren Ausbau der Umschulungs- und Berufsbildungsmöglichkeiten wurde diese Entwicklung gefördert. Die Ergebnisse solcher Förderung wurden übereinstimmend als recht gut bezeichnet; die umgeschulten Kräfte konnten in der Regel unmittelbar nach der Schulung eingesetzt werden.

Nur vereinzelt ergaben sich aus den höheren Tarifstufen solcher meist älterer Kräfte Schwierigkeiten. Weitere Kräfteverknappung als Folge künftiger weiterer Steigerung des Beschäftigungsgrades in Verbindung mit zahlenmäßig geringem Berufswachstum und Abnahme der ungelerten Hilfskräfte wird diese Forderung jedoch bald zu beheben vermögen. In dieser Richtung wird sich auch die Inanspruchnahme der zur Schulung kommenden weiblichen Kräfte für das land- und hauswirtschaftliche Feld auswirken. Dies gibt besonders den Betrieben der Textilindustrie Anlaß zur Verlegenheit, da sie den Anfall handgeschickter jüngster Berufswahrender befechten. Andererseits wird seitens der in immer größerer Zahl aus der Landwirtschaft zum Einfluß der Wirtschaft kommenden Landwirte, so doch eine Unterfütterung, vor allem der meist übermäßig mit Arbeiten belasteten Landfrauen erwartet.

Solche Unterfütterung ist nicht zuletzt auch aus bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten dringend nötig, da die mit landwirtschaftlichen Arbeiten überlastete Landbevölkerung nicht nur vorzeitig verdrängt, sondern auch ihrer Vermehrung als Hausfrau und vor allem als Mutter immer härter entgegen wird.

## Ämterliche Verkündung.

### Körung 1939.

Die Hausföhrungen für Bullen und Eber werden in diesem Jahre im März bis Juni durchgeführt. Die Halter sämtlicher im Stadtbereich Wildbruff zur Jagd bestimmten, gekörten und nicht gekörten beschleunigten Bullen und Eber mit Ausnahme der auf Lebenszeit gekörten, werden hiermit aufgefordert, ihre Tiere zur diesjährigen Körung bis spätestens 25. Februar 1939 im Stadtbereich Verwaltungsgelände — Zimmer 8 — anzumelden. Die auf Lebenszeit gekörten Quartiere sind nur dann zu benennen, wenn nach drei bzw. zweijähriger Haltung eine Dählungsprämie beantragt wird. Für verkaufte Ställe ist ein bescheinigendes Zeugnis und tropfen Körung notwendig. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung wird auf Grund des Reichsjagdgesetzes bestraft.

Wildbruff, am 14. Februar 1939.

Der Bürgermeister.

## Handharmonikas, Schifferklaviere

Weitgehende Zahlungsvereicherung!  
Wilsdruff  
Dresdner Straße 16. **Arthur Schneider**

Stelle nach beendeter Quarantäne ab heute Mittwoch eine große Auswahl meiner bekannten

**Original Därfleischen Herdbuchbullen**

von 8-15 Monaten, darunter einige gekörte mit nur besten Prämienabstammungen sowie vom deutschen Siegerleistungsbullen „Perko“ zu selten günstigen Preisen von 450,- RM. an zum Verkauf oder Tausch gegen Schlachtvieh.

**Werner Krauspe vorm. A. Pinkert**  
Roffen — Telefon 384.

**Gardinen**  
richtig von

**Vobst**  
Reifen, Fleischergasse

**Pflichtjahr-Mädchen sucht Stellung**  
in Landwirtschaft  
als Kinder- oder Hausmädchen.

Angebote unter 884 an die Geschäftsstelle dieses Blatt.  
**Ein Inserat in dieser Zeitung wird beachtet und hat Erfolg!**

Die weltberühmten Wiener Sängerknaben kommen??

**Frohe Saftnachtsfeier bei Kraft durch Freude**

Alle Kinder stellen 1/2 Uhr Schule, anschließend Amzug, Pfannkuchenpolonaise u. Tanz im Vöden und Abler um 7 Uhr im „Vöden“ Frohsinn und Tanz für Erwachsene — Die gesamte Landjugend trifft sich im „Adler“

So tritt die Notwendigkeit Kraft gelenkten Arbeitseinsatzes für Sachsen immer härter hervor. Sie wird nicht zuletzt ihre Betonung durch die besondere Bedeutung Sachsens für die Ausfuhrerzeugung erlangen. Hierauf werden und werden deshalb die am Arbeitseinsatz beteiligten Wirtschaftskreise und Arbeitskräfte in fortwährender Aufklärungsarbeit hingewiesen, so daß für die Zukunft mit weiterer Bereitschaft zur Einstellung Erwerbsgeminderter und damit auch fortschreitender Befestigung der Notwendigkeit zu rechnen ist.

## Sachsen und Nachbarschaft.

Friedel Schumann im Kreis Oschatz

Die BSW-Mitlerin Friedel Schumann erzielte auf ihrem Ritt durch den Kreis Oschatz ein Sammelergebnis von 1001,30 Reichsmark.

**Chemnitz. In der Trunkenheitverurteilung.** Beim Ueberdrehen der Fahrbahn wurde der 51 Jahre alte Emil Karl Haubold aus Niederwieja von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Bei dem Sturz erlitt Haubold Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall trifft Haubold selbst, weil er infolge Trunkenheit die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat.

**Leipzig. Jugendliche Arbeiterin vermisst.** Vermisst wird seit dem 8. Februar die Arbeiterin Gerda Ilse Polop, geb. am 4. März 1922 in Bad Frankenhausen, zuletzt in Leipzig-Lindenau wohnhaft gewesen.

## Wer Autobahn benutzt, muß ausreichend Benzin mitnehmen!

Das Oberlandesgericht Karlsruhe hat in einer Entscheidung ausdrücklich das ursächliche Verschulden eines Kraftfahrers für einen Unfall festgestellt, der auf die Autobahn gefahren war, vorher aber nicht genügend Betriebsstoff getankt hatte.

Der Benutzer der Reichsautobahn hat, wie es auch in der Reichsautobahn-Betriebs- und Verkehrsordnung heißt, sich vor dem Auffahren auf die Fahrbahn über seinen Betriebsstoffvorrat zu vergewissern und ihn nötigenfalls zu ergänzen, daß er bis zum Ziel oder bis zur nächsten Tankstelle ausreicht. Kommt er dieser Pflicht nicht nach und bleibt er dann wegen Benzinmangel auf der Strecke liegen, bereitet er dem Schnellverkehr der Kraftfahrbahnen — nicht nur durch den parkenden Wagen, sondern auch durch seine Person als Fußgänger auf dem Wege zur Tankstelle — schuldhaft ein Fahrhindernis. Ausdrücklich muß in diesem Zusammenhang darauf gewarnt werden, etwa auf dem Seitenstreifen der Reichsautobahn zu laufen. Der Seitenstreifen gehört zwar nicht zur Fahrbahn, aber doch zur Reichsautobahn und ist dazu bestimmt, den Fahrern durch abwechselnde Farbe den Rand der Fahrbahn anzuzeigen und liegende Fahrzeuge aufzunehmen. Grundätzlich ist befamlich auf den Autobahnen jeder Fußgängerverkehr verboten. Wenn schon einmal der Fall eintritt, daß ein Kraftfahrer sich zu Fuß von seinem Wagen weggeben muß, dann muß er auf dem Seitenstreifen gehen. Tut er das nicht, verfehlt er sich schuldhaft in eine gefährliche Lage.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unversehrten Entschlafenen

**Arno Herrmann**

sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank

aus. Besonderen Dank den Kameraden der Prva. Schützen-gesellschaft und NSKK, sowie den lieben Nachbarn.

In tiefer Trauer  
**Charlotte verw. Herrmann und Kinder.**  
Wildbruff, 16. Februar 1939.

**Spende Pfunde nicht nur eins!**

**ATA**

putzt und reinigt alles!

Von klein auf im **Paradiesbett**

und das Kind schläft sich gesund.

Schon ab RM 16,80 erhalten Sie das bewährte vielseitig verwendbare Kinderbett. Verlangen Sie Katalog!

**Biskup, Meissen**  
nur Heinrichspl. 7

## Macht ertragloses Brach- und Dedland dem Vogel- und Kleintierschutz zugänglich!

Trotzdem in Sachsen der Boden fast reiflos von der Kultur beansprucht wird, gibt es doch noch viele, allerdings meist nur kleinere Brach- und Dedländer, die sich wirtschaftlich kaum oder überhaupt nicht nutzen lassen. Meistens sind derartige Stellen auch noch vom Menschen über zugewachsen, sie machen den denkbar verwahrlohtesten Eindruck und sind als vielbenutzte Müllablagerräume über Schandflecken oft sogar an einer landschaftlich nicht un schönen, zudem noch häufig begangenen Stelle. Eine derartige Behandlung selbst der wirtschaftlich wertvollsten Stätte aber liegt nicht im Sinne unserer Zeit; man fordert heute mit Recht Achtung vor dem Heimatboden und seine pflegliche Behandlung auch dort, wo er wirtschaftlich keinerlei sichtbaren Ertrag abwirft. Denn über wirtschaftliche Werte hinaus gibt es noch Ideale, die zu hegen und zu pflegen sich gerade das dritte Reich zur Aufgabe gestellt hat. Und ideale Werte lassen sich auch auf dem kleinsten Fleck Erde noch heben, der wirtschaftliche Erträge zu bieten nicht mehr imstande ist. Wir denken da z. B. an die Anpflanzung solcher Stätten für den Vogel- und Kleintierschutz, die sich überall ohne nennenswerte Kosten durchführen läßt und deren Erfolge, mögen sie in vielen Fällen auch nur bescheidener Natur sein, doch in ihrer Menge dazu beitragen helfen, daß unsere infolge der gebotenen wirtschaftlichen Beanspruchung des Bodens vielerorts sehr verarmte Natur wieder reicher und vielfältiger wird. Das Hineinbringen einiger geeigneter Pflanzen an solche Vertikalstellen, mögen sie nun in einer alten Sand- oder Lehmgrube, in einem auflässigen Steinbruch, im steinigen Hange längs eines Wasserlaufes oder dergleichen bestehen, Versuche, sie mit geeignetem Busch- und Strauchwerk zu begrünen, vermag aus solch üblen Stätten oft ganz reizvolle Landschaftsglieder zu schaffen, und die Vogelwelt deren Ansiedlung sich durch vielerlei Maßnahmen noch fördern läßt, wird dann auch den benachbarten Kulturlandschaften zugute kommen und so wenigstens auf indirektem Wege sich auch wirtschaftlich auswirken können. Neben der Vogelwelt würden derartige Stätten aber auch zu kleinen Reservaten für anderes Kleingetier werden können, das unter den Bedingungen der Kultur immer mehr zurückgeht. Die vielerorts schon so selten gewordenen Eidechsen könnten sich hier wieder im Frühlingssonnenglanz tummeln, die nützlichen Kröten finden manchen Schutzwinkel und manch einer unserer farbenprächtigen, längst selten gewordenen Schmetterlinge fände ebenfalls oft Gelegenheit, an einer derartigen Stätte seine Entwicklung vom Ei zum Falter durchzumachen. Freilich ein gewisses Verständnis gehört dazu, derart verwahrloste Stätten wieder herzurichten; die Auswahl der geeigneten Pflanzen bereits sehr eine Kenntnis von deren Lebensbedingungen voraus. Aber Schwierigkeiten sind dazu da, um überunden zu werden; die Befestigung aller verwahrlosten Stätten aus der heimatischen Landschaft ist eine so dringende Aufgabe, daß sie überall freudig in Angriff genommen werden sollte. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz ist jederzeit bereit, allen hierzu in Frage kommenden Stellen beratend an die Hand zu geben.

## Brand durch umgekehrte Petroleumlampe?

Ein schweres Brandunglück suchte ein Anwesen in Reuba del Ort bei Chemnitz. Vermutlich durch Umfallen einer Petroleumlampe brach in der Scheune ein Brand aus, der sich schnell ausbreitete und durch den starken Wind begünstigt, sofort auf den angebauten Kuhstall übergriff. Jahn Kinder kamen in den Flammen um. Dank des tatkräftigen Eingreifens der Feuerwehr blieben das Wohnhaus und das benachbarte Grundstück vom Feuer verschont.

**Strohmeterdienst**  
Der Strohmeterdienst Sachsen meldet am 4. Februar: Reichsautobahnen: Streckenweise Glatteis und auch dünne Schneedecke. Streckenweise Glatteis taucht Vereisung kaum behindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudeten-gau: Im Flachland Schnee- und Eiszeit. Vereisung unbedeutend. Im Gebirge meist Schneedecke unter 15 Zentimeter, stellenweise auch auf Glatteis. Oft auch festgefrorene und schlafende Schneehaufen. Straßen sind und werden gekürzt.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

Ein heimtücklicher Betrüger  
Vor dem Schöffengericht Chemnitz hatte sich der am 24. April 1908 geborene Friedrich Wilhelm Giesler aus Chemnitz wegen Raubfalldiebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Giesler hat schon 23 Vorstrafen auf dem Kerkerhof, aber er war unbelehrbar. Von einem Händler hatte er ein Fahrrad gegen Katenzahlung gekauft, aber die Abzahlung nicht eingehalten. Im Gegenteil, er gab einem Bekannten das Rad als „Sicherheit“ für ein Darlehen. Dabei hatte er bereits die Absicht, keinem Bekannten das Rad wieder zu kehren und setzte seine Absicht auch in die Tat um. In zwei weiteren Fällen beging Giesler noch Unterschlagungen. Er erkrankte aus einem Geschäft zwei Hundert Handlucher, verkaufte sie weiter und verwendete das Geld für sich. Ferner unterschlug er 108 RM einflussierte Gelder. Wegen Raubfalldiebstahls und Unterschlagung in je zwei Fällen wurde er zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

**Keine Dresdner Wertpapierbörse!**  
Falsche Gerüchte über eine Wiedereröffnung

In den Gerüchten, die von einer Wiedereröffnung der Dresdner Wertpapierbörse wissen wollen, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß eine derartige Maßnahme überhaupt nicht erdacht wird. Eine Wiedereröffnung der im Jahre 1934 geschlossenen Wertpapierbörse zu Dresden muß demnach als ausgeschlossen gelten.

Ämterliche Berliner Notierungen vom 14. Februar (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Die Aktienbörse zeigte eine widerstandsfähige Haltung, die deshalb bemerkenswert war, weil die Umsätze weiter sehr mäßig blieben. Am Neuenmarkt beschränkte sich das Geschäft mehr auf die Konstitutionssektion (Wandbriefe).

Berliner Wagnersmarkt. (Ämterlicher Marktbericht vom Rognerbleichhof in Berlin-Reichshagen.) Schweine- und Ferkelmarkt. Anfrucht: 179 Schweine, 139 Ferkel. Verkauf: Käufer gelucht, Preise höher. Es wurden gezahlt im Großhandel für Käufer Schweine 14-5 Monate alt) Stück 40-62 Mark, Ferkel (3-4 Monate alt) Stück 40-46 Mark, Ferkel (8-12 Wochen alt) Stück 30-40 Mark, Ferkel (6-8 Wochen alt) Stück 22 bis 30 Mark.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptverleger: Hermann Köllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Wilsdruff-Veranstaltungen. Verleger: Erich Köllig, Wilsdruff. Druck und Verlag: Wilsdruff-Verlag, Wilsdruff, Wilsdruff 2. N. L. 1103: 1538. — Zur Zeit in Vertikale Nr. 8 gelag.